

NOBLE, Greatness Contested and Confirmed: The Raw Materials of the Charlemagne Legend (S. 3–21), und Paul Edward DUTTON, KAROLVS MAGNVS or KAROLVS FELIX: The Making of Charlemagne's Reputation and Legend (S. 23–37), führen in das Thema ein. – Daniel F. CALLAHAN, Al-Hākim, Charlemagne, and the Destruction of the Church of the Holy Sepulcher in Jerusalem in the Writings of Ademar of Chabannes (S. 41–57), mißt der Zerstörung von 1009 große Wirkung zu; den „proto-Crusade“ von Papst Sergius IV. 1010 bringt er damit in Verbindung. – Jay RUBENSTEIN, Godfrey of Bouillon versus Raymond of Saint-Gilles: How Carolingian Kingship Trumped Millenarianism at the End of the First Crusade (S. 59–75), meint, Gottfried habe eschatologische Stimmungen geschickter auszunutzen verstanden als sein Konkurrent um das werdende Königreich Jerusalem. – Wendy Marie HOOFNAGLE, Charlemagne's Legacy and Anglo-Norman *Imperium* in Henry of Huntingdon's *Historia Anglorum* (S. 77–94), erläutert, warum Karl im 12. Jh. auch außerhalb seines vormaligen Reiches als Vorbild genutzt wurde. – Elizabeth PASTAN, Charlemagne as Saint? Relics and the Choice of Window Subjects at Chartres Cathedral (S. 97–135, 15 Abb.), erklärt das Glasfenster aus dem ersten Viertel des 13. Jh. mit dem Versuch, die Herkunft des in Chartres verwahrten Rocks der Jungfrau Maria zu illustrieren. – Jace STUCKEY, Charlemagne as Crusader? Memory, Propaganda, and the Many Uses of Charlemagne's Legendary Expedition to Spain (S. 137–152), sieht die Rolandsepik verbunden mit dem Bemühen, die Kämpfe des 12. Jh. in Spanien dem Kreuzzug gleichzustellen. – Anne LATOWSKY, Charlemagne as Pilgrim? Requests for Relics in the *Descriptio qualiter* and the *Voyage of Charlemagne* (S. 153–167), meint, Ende des 12. Jh. sei der gut 100 Jahre ältere lateinische Bericht über Passionsreliquien in Saint-Denis volkssprachlich in satirischer Absicht umgeformt worden. K. B.

Walter BERSCHIN, Karl der Kahle als Herzog von Alemannien (829–833). Die Spur der Literatur, Euphrosyne N. S. 38 (2010) S. 385–390, behandelt Walahfrids Gedicht 64 (in Verbindung mit Nr. 63, MGH Poetae 2 S. 405 f.), das er nicht als Indiz für einen Besuch Karls auf der Reichenau ansieht (anders als H. Maurer, Dt. Königspfalzen Baden-Württemberg S. 526, vorsichtiger Reg. Imp. I/2,1 Nr. 9), sowie zwei bisher anscheinend übersehene Belege für *ducatus Alamanniae* in Reichenauer hagiographischen Prosatexten derselben Jahre. Zum historischen Kontext wäre die DA 55, 768 angezeigte Studie von Th. Zotz heranzuziehen gewesen. R. S.

Bernard S. BACHRACH / David S. BACHRACH, Continuity of written administration in the Late Carolingian East c. 887–911. The Royal Fisc, FmSt 42 (2008) S. 109–146, postulieren gemäß dem Capitulare de villis und anderen Kapitularien Karls des Großen „an enormous volume of written documents at the local level, at the center, and in exchanges between the two“ (S. 129) und wagen vor diesem Hintergrund die Schlußfolgerung, daß einzelne Diplome Arnolfs, Zwentibolds und Ludwigs des Kindes mit Verfügungen über Fiskalgut eine ähnliche Dichte des Schriftverkehrs und sogar seiner Archivierung erkennen ließen. R. S.